

Mittelalterliches Geistesleben. Abhandlungen zur Geschichte der Scholastik und Mystik. Band II. Von *Martin Grabmann*, Professor an der Universität München. Gr. 8^o (XII u. 649). München 1936, Max Hueber. Auslandspreis: brosch. M. 15.75, geb. M. 18.—.

Man legt mit dem Gefühl ehrlicher Bewunderung diesen mächtigen Band aus der Hand, da man weiß, daß er nicht das ganze, sondern nur einen Teil des wissenschaftlichen Werkes Grabmanns aus dem letzten Jahrzehnt enthält. Wohl sind darin auch Artikel aus einer früheren Zeit, so „Hilfsmittel des Thomasstudiums aus alter Zeit“ vom Jahre 1924 und „Der ‚Liber de Divina sapientia‘ des Jakob von Lilienstein“ aus dem Jahre 1917. Doch darf man nicht vergessen, daß Grabmann 1931, um nur eines zu nennen, in einem starken Band eine literarhistorische Untersuchung und Einführung in die Werke des heiligen Thomas von Aquin veröffentlicht und auch noch sonst manches in rastloser Forscherarbeit der wissenschaftlichen Welt vorgelegt hat.

Dieser zur Besprechung stehende zweite Band des „Mittelalterlichen Geisteslebens“ übertrifft den ersten durch die Zahl der zum erstenmal darin gedruckten Beiträge. Unter diesen ragt besonders der Vortrag auf dem Internationalen Historikerkongreß zu Oslo (1928) über Kaiser Friedrich II. und sein Verhältnis zur Aristotelischen und Arabischen Philosophie hervor, der bisher nur im Auszug bekannt gewesen. Neu sind sodann die Arbeiten über den Einfluß des heiligen Augustinus auf die Verwertung und Bewertung der Antike im Mittelalter, und über Aristoteles im Werturteil des Mittelalters, ferner über den Bologneser Averroisten Angelo d'Arezzo und über einen spätmittelalterlichen Pariser Kommentar zur Verurteilung des lateinischen Averroismus durch Bischof Stephan Tempier von Paris (1277) und zu anderen Irrtumslisten; endlich der Akademievortrag über die Aristoteles-Kommentatoren Adam von Bocfeld und Adam von Bouchermefort.

Die meisten anderen Artikel sind auf Grund neuen Materials ergänzt und überarbeitet. Fast völlig neu und in bedeutend größerem Umfang erstand derjenige über den Einfluß Alberts des Großen auf das mittelalterliche Geistesleben, der das deutsche Element in der mittelalterlichen Scholastik und Mystik besonders stark betont.

Das Interesse der Sammlung kreist um Augustinismus, Aristotelismus und nicht zuletzt um den Averroismus und Thomismus. Weit ist der Zeitraum, über den der Bogen gespannt wird; er geht von Augustinus oder gar schon Aristoteles bis zur beginnenden neuen Scholastik bei Cajetan.

Ist es schon ein nicht zu überschätzender Vorteil, daß die vielen Aufsätze, die bisher an den verschiedensten Fundorten, vor allem beinahe unauffindbar in Festschriften verstreut waren, nunmehr in einem Band gesammelt vorliegen, so ist es nicht weniger zu begrüßen, daß dem Verfasser mit der Neuherausgabe Gelegenheit geboten war, verbessernde Hand daran zu legen und das zu verwerten, was einem nur zu häufig erst nach der Veröffentlichung von Untersuchungen an wertvollen Materialien dafür zugänglich wird. Obendrein machen die Indices, die mit aller Sorgfalt ausgeführt sind, die zahllosen Einzelheiten der Forschungsergebnisse erst voll zugänglich.